■ Förderung · Innovation

Mit sozialen Innovationen zum Erfolg

Fünf Minuten für eine Idee – Teilnehmende beim ‚Innovation Pitch' präsentieren ihre Projektansätze von sozialen Innovationen in der gebotenen Kürze. Deswegen beleuchtet BRANDaktuell vier Entwicklungsprojekte der letzten Veranstaltung, die durch die Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB) organisiert wird, etwas genauer. Alle Entwicklungsprojekte werden gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, und Energie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.

Mit dem Modellprogramm ‚Förderung sozialer Innovationen im Land Brandenburg' testet das Brandenburger Arbeitsministerium neue Wege der Beschäftigungsförderung und Armutsbekämpfung. Ziel ist es, die beschäftigungspolitischen Herausforderungen besser zu lösen und das Instrumentarium weiterzuentwickeln. Es ist möglich, die Förderung zweistufig zu nutzen. In einer ersten Phase werden Entwicklungsprojekte sechs Monate lang gefördert. In dieser Zeit können die Träger ihre Idee in ein Konzept übertragen. Im Anschluss ist eine bis zu zweijährige Modellförderung möglich, die der praktischen Erprobung und Umsetzung des Konzepts dient. Hierfür muss erneut ein Förderantrag gestellt werden.

In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass der Weg aus dem Entwicklungsprojekt in die Modell-Phase kein leichter ist. Nicht selten werden Anträge abgelehnt, weil die vorgeschlagenen Konzeptansätze nicht hinlänglich innovativ sind und der prognostizierte Transfer, z.B. in ein weiterführendes, modellierendes Erprobungsprojekt oder auch in eine projektunabhängige, neue und nachhaltig wirksame Struktur, nicht überzeugen kann. Für den erfolgreichen Transfer von innovativen Projekten in der Breite benötigt es starke Partner und Kooperationen.

Das Team von ‚WFBB Arbeit – Soziale Innovation, Integration & Vereinbarkeit' der WFBB informiert und berät rund um das Thema soziale Innovationen. Vor der Antragstellung erhält man Orientierungsberatung, um z.B. die Förderwürdigkeit der innovativen Idee zu diskutieren und Hinweise zur Konzepterarbeitung zu geben. Darüber hinaus wird der Transfer innovativer Ansätze unterstützt, indem die Projekte auf der Website von WFBB Arbeit im Good Practice Pool präsentiert sowie Arbeitsgespräche, Workshops und Veranstaltungen wie der ‚Innovation Pitch' organisiert werden.

An neuen Konzepten und innovativen Ideen mangelte es auch bei der letzten Veranstaltung Ende Februar 2021 nicht, bei der auch die WFBB Arbeit neue Wege ging. In einer mittels Microsoft Teams durchgeführten digitalen Veranstaltung präsentierten sich insgesamt zehn Projekte, vier davon stellen wir Ihnen hier vor.

► INFOS

Informationen zum Modellprogramm erhalten Sie:

- *auf den Internetseiten der Investitionsbank des Landes Brandenburg: https://tinyurl.com/yg4t862j*
- *auf den Internetseiten von WFBB Arbeit: https://tinyurl.com/yfqayuao; Ansprechpartnerin: Heike Hofmann, 0331 – 70 44 57-2921, Heike.Hofmann@wfbb.de*

Antragsverfahren:

- *Anträge für Entwicklungsprojekte können laufend bis Ende 2021 gestellt werden.*
- *Der dritte und letzte Aufruf für Modellprojekte fand im Februar 2020 statt. Eine neue Richtlinie zur Förderung sozialer Innovationen ist im Rahmen der neuen Förderperiode ESF+ für 2022 geplant.*

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.

Langzeitarbeitslosigkeit auf dem Land bekämpfen

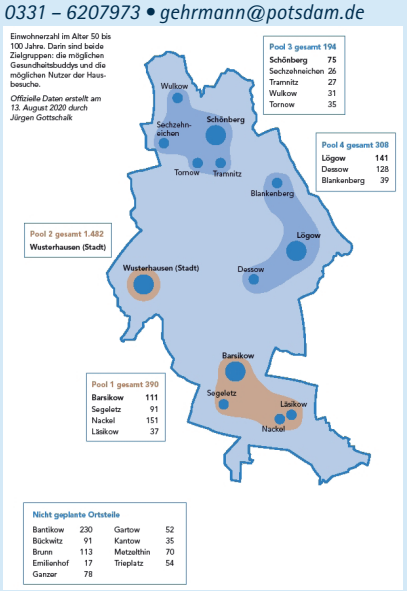
Das Entwicklungsprojekt von Diplom-Gerontologin Gisela Gehrmann stellt eine Strukturinnovation vor, die auf Rückgang und gleichzeitige Alterung der Bevölkerung in den ländlichen Gebieten reagiert: einerseits Fachkräftemangel in der Altenpflege, andererseits verfestigte Langzeitarbeitslosigkeit. Über die Vorstufe einer ehrenamtlichen Tätigkeit als sog. ‚Gesundheitsbuddy' können für langzeitarbeitslose Menschen im Alter 55+ Minijobs und sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze direkt im Dorf entstehen. Alle Gesundheitsbuddys können für ihre ehrenamtliche Tätigkeit pro Kalenderjahr bis zu 3.000 Euro Übungsleiterpauschale steuer- und abgabenfrei erhalten. Sie werden aktiv beteiligt beim Aufbau ihres eigenen Arbeitsplatzes.

Dank hervorragender Rahmenbedingungen wurde im Ortsteil Barsikow trotz der Corona-Beschränkungen eine erste elastische vertikale Struktur von zehn Ehrenamtlichen im Dorf aufgebaut und selbstbestimmt getragen. Je nach Anzahl der Ehrenamtlichen, der geleisteten Stunden und den Nutzenden der Hausbesuche wächst oder schrumpft dieser Prototyp. Die Struktur kann bis zu 40 Ehrenamtliche und zusätzlich eine Vollzeitstelle tragen.

Der Aufbau eines zweiten Prototyps wurde im Ortsteil Wusterhausen begonnen, jedoch durch den November-Lockdown unterbrochen. Das Entwicklungsprojekt kann in jeder Region nachhaltig und ortsspezifisch mit geringem finanziellen und personellen Aufwand aufgebaut werden.

► INFOS

Leitung: Diplom-Gerontologin Gisela Gehrmann
0331 – 6207973 • gehrmann@potsdam.de



Projektort Gemeinde Wusterhausen, Grafik: Gisela Gehrmann

Mit sinnstiftender Arbeit Straffälligen neue Perspektiven geben

Das Entwicklungsprojekt ‚ESeL & Ulme' schlägt ebenfalls zwei Fliegen mit einer Klappe. In Kurzlipsdorf hat die sbh-Gefangenen-Fürsorge gGmbh einen Vierseithof erworben, der Straffälligen die Möglichkeit gibt, uneinbringliche Geldstrafen abzuarbeiten und gleichzeitig sinnstiftende Arbeit zu verrichten. Positiver Nebeneffekt: Die Tätigkeiten im ökologischen Garten oder bei der Sanierung der Gebäude des Hofes sorgen für einen strukturierten Tagesablauf. Für viele der Klientinnen und Klienten, die zu 85 Prozent entweder seit langer Zeit ohne Beschäftigung und/oder sich in prekären Lebenslagen (durch Sucht, soziale Isolierung, Schulden) befinden, ist diese feste Struktur von zentraler Bedeutung.

Im ökologischen Garten hat sich schon viel getan, Bild: Matthias Nalezinski, 31.03.2021

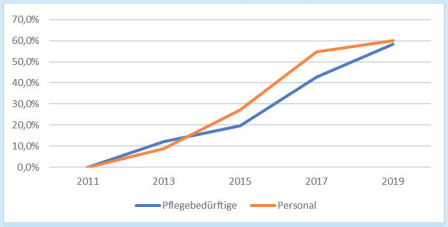
Zusätzliche Qualifizierungsmaßnahmen (soziales Kompetenztraining, Ausbau handwerklicher Kenntnisse etc.) runden das Angebot ab und leisten einen wichtigen Beitrag für die Teilnehmenden, da sie weiterer sozialer Erosion vorbeugen und helfen, neue Perspektiven zu ergreifen.
Doch auch die Justiz profitiert: Durchschnittlich sollen 10 Teilnehmende pro Tag jeweils 1,5 Tagessätze (1 Tagessatz = 6h gemeinnützige Arbeit) tilgen, was zur Einsparung von zehn Haftplätzen und damit zu einer quantifizierbaren Einsparung im Justizhaushalt führt. Außerdem sollen im ökologischen Garten Biokartoffeln angebaut werden, mit denen perspektivisch Küchen von Justizvollzugsanstalten in der Region versorgt werden sollen.

► INFOS

Leitung: Matthias Nalezinski (sbh Gefangenen-Fürsorge gGmbH)
030 – 8647 1311 • m.nalezinski@sbh-fuersorge.de

Kooperative Pflegearbeit in der Uckermark

Das Entwicklungsprojekt ‚KOPA_UM' des Uckermärkischen Regionalverbunds e.V. (URV) nimmt sich des Fachkräftemangels in der Pflege an. Schon im ersten Satz der Machbarkeitsstudie, erstellt unter der Leitung von Thomas Hartmann, wird das Ziel auf den Punkt gebracht: „Es ist dringend geboten, in der Pflege über neue Formen der Organisation von Arbeit nicht mehr nur nachzudenken, sondern konkrete Maßnahmen zu ergreifen." Die Uckermark steuert aufgrund eines hohen Anteils an älterer Bevölkerung auf einen Versorgungsnotstand zu und ist daher prädestiniert zukunftsfähige Arbeitsmodelle zu entwickeln. Im Rahmen der Studie wurden 23 Pflegeeinrichtungen in der Uckermark zu Herausforderungen in der Pflege befragt. Im letzten Teil der 44-seitigen Studie wurden anhand des französischen Modells der Arbeitgeberzusammenschlüsse konkrete Handlungsvorschläge erarbeitet.
Für Kooperationen offene Unternehmen wurden bereits identifiziert. Für die praktische Umsetzung bedarf es jedoch unterstützender Begleitung, da die Pflegedienstleister an der Grenze ihrer Ressourcen arbeiten und den Aufbau einer Kooperation nicht effektiv vorantreiben können. Seitens des Dezernats für Jugend, Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landkreises Uckermark wurde in Aussicht gestellt, dass, sobald es die Corona-Beschränkungen erlauben, ein ‚Facharbeitskreis Arbeit' gebildet wird, der die Pflegedienstleister unterstützend begleiten soll.



Entwicklung Zuwachs Pflegebedürftige + Pflegepersonal in der Uckermark von 2011 bis 2019, Grafik: Thomas Hartmann

► INFOS

Leitung: Thomas Hartmann (Projektleiter vom Uckermärkischen Regionalverbund e.V.)
0174 – 1895425 • info@um-regionalverbund.de

Digitales Lernen für die Brandenburger Gastronomie

Der DEHOGA Brandenburg e.V. unterstützt im Rahmen der Initiative ‚BRANDENBURGER GASTLICHKEIT' Hoteliers und Gastronomen bei der Qualitätssicherung und Vermarktung. Um den nicht zuletzt Corona-bedingt wachsenden Herausforderungen in der Aus- und Weiterbildung zu begegnen, wurde das Entwicklungsprojekt ‚HOGA like' ins Leben gerufen. Auf Basis einer Anforderungsanalyse und eines Handlungskonzepts ist eine digitale Lernplattform entstanden, die perspektivisch weiterentwickelt und in das DEHOGA-Weiterbildungsangebot integriert werden soll.

Header Onlineportal Hoga like, Grafik: DEHOGA Brandenburg e.V.

Die Plattform bildet für Arbeitskräfte und Unternehmen einen innovativen Rahmen, der die Anpassung an den durch Digitalisierung geprägten Wandel der Arbeitswelten erleichtert. Dazu mussten sich aber zuerst die Dozenten anpassen: Lernzyklen mussten kürzer gefasst und neue Instrumente erprobt werden, damit das Wissen nicht nur lapidar vorgetragen, sondern im digitalen Raum methodisch vermittelt wird. Beide entwickelten Formate, eine Online-Sprechstunde und die Onlineseminare, werden langfristig etabliert, wobei letztere zukünftig einen Bestandteil des Zertifizierungsprozesses der BRANDENBURGER GASTLICHKEIT bilden.

► INFOS

Leitung: Olaf Lücke (Hauptgeschäftsführer DEHOGA Brandenburg e.V.)
0331 – 862 3681311 • info@dehoga-brandenburg.de